



M ä r z.

Nun endlich wachet die Sonne droben auf
Und ruft dem Frühling zu: „Du! Schieb
einmal

Die grauen Wolken mir vom Himmel fort!“ —
Der Frühling thut's und seht, da lacht sie
wieder

Auf ihrem blauen Thron die prächtige Sonne!
Und wie ihr Strahl so wunderwarm zur Erde
Herniederfällt, gleich schmelzen Schnee und Eis
Und Keim auf Keimchen kriecht aus schwarzem
Acker

Und Knosp' an Knospe glänzt an jedem Zweig,
Die Erde feiert ihr Auferstehungsfest! —
Doch ein noch schöneres Auferstehungsfest

Begeht der Mensch. Rings aus den Kirchen schallt
Der Festgesang: „Der Heiland ist erstanden!“
Und Alles feiert froh den Ostertag.

Und selbst den Kindern muß ihr Heilschen Freude
Bescheeret werden. Draußen in den Nesten,
In Busch und Dorn, im Hund'- und Hühnerstall
Was liegt denn da versteckt so roth und blau
Und gelb und violet und bunt gemasert?

Die Ostereier sind's und der sie legte
Das ist der Osterhaas und wer's nicht glaubt,
Der frag ihn selber; sagt er „Ja“ dazu
So wird es wohl so sein, doch sagt er nichts,
So denket was ihr wollt und sucht nur zu,
So lang ihr findet! Wohl bekomm' es euch!